№ 5681. Montag, 27. September. (Abend-Ausgabe.) 1869.

Die „Danziger Zeitung“ erscheint täglich zweimal; am Sonntage Morgen und am Montage Abends. — Bestellungen werden in der Expedition (Ketterhagergasse No. 4) und auswärts bei allen Königl. Post-Anstalten angenommen.

Preis pro Quartal 1 Thlr. 15 Sgr. Auswärts 1 Thlr. 20 Sgr. — Inserate nehmen an: in Berlin: A. Retemeyer, Rud. Mosse; in Leipzig: Eugen Fort, H. Engler; in Hamburg: Haasenstein u. Vogler; in Frankfurt a. M.: Jäger'sche Buchhandl.; in Elbing: Neumann-Hartmann's Buchhandl.



Danziger Zeitung.

Amtliche Nachrichten.

Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht: Dem Baurath Reusing zu Burg den Rothen Adlerorden dritter Klasse mit der Schleife, dem Professor Wannowski zu Posen den K. Kronenorden vierter Klasse und dem Kutscher Eggert zu Hannover die Rettungsmedaille am Bande zu verleihen; den Reg.- und Baurath Kinel zu Berlin zum Geh. Baurath und vortr. Rath beim Ministerium für Handel ꝛc. und den Landgerichts-Assessor Sello in Cleve zum Landgerichtsrath in Elberfeld zu ernennen; sowie den zeitherigen Syndikus Eiselen in Guben als Bürgermeister der Stadt Aschersleben zu bestätigen.

Telegraphische Depesche der Danziger Zeitung.

Angekommen 1 Uhr Nachmittags.

Paris, 27. Sept. Der Kaiser erschien bei dem gestrigen Wettrennen im Bois de Boulogne. — Der „Constitutionnel“ bestätigt die Entdeckung des Leichnams Gustav Kinck's bei Pantin. (Bekanntlich wandte sich zunächst der Verdacht des Mordes gegen diesen, und man hielt ihn für identisch mit dem jungen Mann, der unter dem Namen Kinck in dem Hotel der Nordbahn gewohnt und dann in Havre ergriffen war.)

Telegraphische Nachrichten der Danziger Zeitung.

Wiesbaden, 26. Sept. Der Communal-Landtag ist heute Mittag durch den Regierungspräsidenten Grafen Eulenburg eröffnet worden. — Am Nachmittage fand hier eine zahlreich besuchte Katholiken-Versammlung statt, bei welcher Bischof Baudri den Vorsitz führte. (W. T.)

Frankfurt a. M., 26. Sept. Der Philosophen-Congreß ist heute durch den Freiherrn v. Leonhardi (Prag) eröffnet worden; die Sitzungen desselben, welche öffentlich sind, dauern bis zum 2. October. (W. T.)

Paris, 26. Sept. Das neuerdings aufgetauchte Gerücht, wonach der Marschall Canrobert demnächst seines Postens als Commandant des ersten Armeecorps enthoben und dieses Commando anderweitig besetzt werden solle, wird vom „Journal officiel“ als völlig falsch bezeichnet. Niemals sei von einer solchen Maßregel die Rede gewesen. (W. T.)

Madrid, 26 Sept. Nach hier eingetroffenen Meldungen aus Barcelona ist es anläßlich der von der Regierung geforderten Entwaffnung der Freiwilligen der Freiheit zu blutigen Auftritten gekommen; die Freiwilligen verweigerten die Entwaffnung und setzten sich in einem Stadttheile in Vertheidigungszustand. Nachdem die gesetzliche Aufforderung erfolgt und resultatlos geblieben war, schritt man um 10 Uhr Abends zum Angriff. Nach 4½stündigem Kampfe waren die Insurgenten völlig besiegt. Zahlreiche Gefangene, welche gemacht waren, sind sofort auf Schiffe gebracht worden.

Washington, 25 Sept. Der Gesandte in Madrid, General Sickles, meldet der Regierung auf telegraphischem Wege, daß das spanische Cabinet in sehr höflicher Form jede Vermittelung Amerikas in der cubanischen Angelegenheit ablehne. (N. T.)

Wochenbericht.

Die halb revolutionairen Zustände Frankreichs üben ihre Einwirkung auf das übrige Europa bereits sehr deutlich. Die unpolitische Ferienreise des Grafen Beust zeigt in seinen Besuchen der Minister in Stuttgart und München, der Königin Augusta in Baden-Baden und des Fürsten Gortschakoff in der Schweiz, daß eine Annäherung und Verständigung der Großmächte ihnen jetzt geboten erscheint. Oesterreich hat am meisten zu fürchten; deßhalb hat der edle Graf mit der Perücke des alten Lord Feuerbrand rasch seine Segel umgelegt und steuert, statt nach einem französischen Hafen, nach einem preußischen. Ein kluger Mann muß sich zu allen Zeiten zu sichern wissen. In Berlin geht man auf diese „Umkehr“ natürlich gern ein, da sie das Zustandekommen der deutschen Einheit unter Preußens Hegemonie erleichtert. Wir erfahren auch schon aus Pest, daß nach Andrassy's Ansicht der Eintritt der süddeutschen Staaten in den Nordbund erfolgen kann, wenn Preußen sich nicht zum Parteigänger Rußlands macht, und weder die Rumänen noch die Czechen in ihren für Ungarn und Oesterreich gefährlichen nationalen Bestrebungen ermuthigt. — In England meint die liberale Presse, man solle doch ja an eine Allianz mit Preußen denken, denn dieses habe die besten Soldaten und sei durch diese zur stärksten Macht Europas erhoben worden.

In der That, das sind und wissen wir, und es ist deßhalb auch Zeit, daß wir es zeigen!

Jetzt ist die Gelegenheit zum Handeln für uns gekommen und es ist unsere geschichtliche Pflicht, die deutsche Einheit zur Wahrheit zu machen.

Wenn Graf Bismarck auch jetzt noch zaudert, so müssen die Liberalen ihn dazu drängen und auch er muß es empfinden können, daß die Schicksale der Völker nicht von dem Willen eines Mannes und selbst nicht von einer Partei abhängen. Vorwärts! ist die alte preußische Losung und wir werden uns wahrlich nicht zurückdrängen lassen, wenn die Geschichte uns die Bahn zum Fortschreiten freimacht.

Die officiöse Presse ist sehr bemüht, der Regierung die Sympathie des Volkes zu verschaffen, indem sie große Concessionen für die innere Politik verheißt und die liberalen Grundsätze der neuen Kreisordnung rühmt. Dadurch können wir uns nicht ködern lassen. Fiele selbst der Entwurf dieses wichtigen Gesetzes besser aus, als man erwarten darf, so würde damit noch nicht das Verlangen nach einem liberalen Unterrichtsgesetze befriedigt sein, dessen wir ebenso dringend bedürfen und das wir nicht erhalten können, so lange Hr. v. Mühler Cultusminister ist. Eine Umwandlung des conservativen Ministeriums in ein liberales wäre deshalb immer durch eine Reform unserer Gesetzgebung bedingt.

Mit gleichem Rechte verlangt die liberale Presse, daß unsre Regierung der Badischen entgegen komme, wenn diese durch die Volksvertretung zu dem Antrag auf den Eintritt Badens in den Nordbund veranlaßt wird.

Die treffliche Thronrede des Großherzogs von Baden hat uns wieder gezeigt, wie weit diese alte Heimat des deutschen Liberalismus uns in ihrer Gesetzgebung vorangeeilt ist, und wie beharrlich und mit welchen Opfern sie für die deutsche Einheit wirkt. Wie lange will Graf Bismarck noch hinter den badischen Ministern zurückstehen? Man muß das Eisen schmieden, wenn es warm ist, rufen wir jetzt dem Bundeskanzler zu, wie wir es nach dem Kriege des J. 1866 dem preußischen Premier-Minister zuriefen. Daß er damals nicht auf die Presse hörte, hat sich schwer an ihm — und an Preußen gerächt.

Louis Napoleon hat jetzt nur die Wahl, sich noch weiter zu fügen und Frankreich die parlamentarische Regierung zuzugestehen, oder einen neuen Staatsstreich zu wagen, um sein despotisches System von neuem zu befestigen. Die Geschichte liebt aber bekanntlich die Wiederholungen nicht, und dieser Staatsstreich würde sicherlich mißlingen. Republikaner und Orleanisten würden sich zu seiner Bekämpfung verbinden und die Armee würde ihnen zufallen. Kann sich diesen Gefahren der todtkranke Mann aussetzen? Es ist schwer zu glauben. — Zu der politischen Aufregung ist jetzt noch die religiöse in Frankreich gekommen. Das Auftreten des Pater Hyacinthe, des populärsten Kanzelredners in Paris, gegen den von dem römischen Concil drohenden Despotismus, kann große Folgen haben. Der gallikanische Oppositionsgeist regt sich, wie sich bei uns der freie deutsche Geist in den liberalen Katholiken der Rheinlande geregt hat, und wenn die römischen Jesuiten diesem Geist entgegen treten, um ihn zu unterdrücken, so sind sie verloren. Man fühlt es auch schon in Rom, daß mit dem französischen Schutze die auf das Concil gesetzten Hoffnungen den Boden verlieren.

Dem phantastischen Presbyterianer Dr. Cumming in London, der sich in einem Schreiben an den Papst erbot, dem Concil beizuwohnen, schrieb der Letztere sehr freundlich, das gehe wohl nicht an, da auf dem Concil nicht Richtungen vertreten sein können, welche die katholische Kirche verdammt hat. Wenn die Protestanten sich dagegen zur „Umkehr“ entschließen wollen, sollen sie in Rom willkommen sein. — Das läßt sich vorstellen. — Dr. Cumming ist ein eitler Comödiant, der diese Lection reichlich verdient hat.

Aus Spanien hört man jetzt, daß sich der Gemeinderath von Madrid damit einverstanden erklärt hat, den Herzog von Genua als Throncandidaten anzunehmen, der

---

Dr. H. B. Oppenheim.

„Vor und nach dem Kriege“: so lautet der Titel, welchen Oppenheim dem zweiten Theile seiner „Vermischten Schriften“ gegeben hat. Es ist ein Buch von mäßigem Umfange, aber in einer Reihe von Aufsätzen, meist in den drei Jahren von 1865 bis 1867 geschrieben, enthält es einen nicht geringen Schatz von Wahrheiten, die noch einen andern Werth haben, als wie man aus dem Titel allerdings vermuthen könnte, den der unmittelbaren Verwendbarkeit für die practische Politik. Oppenheim hat mit der Herausgabe derselben mehr erreicht, als er nach seiner Vorrede beabsichtigt zu haben scheint. Es sei, sagt er, ihm um den Nachweis zu thun gewesen, daß die Partei, welcher er selbst angehöre, trotz eines, durch rein äußerliche Umstände veranlaßten, Namenswechsels, doch ihrer Vergangenheit vollständig treu geblieben sei. Dieser Nachweis ist ihm allerdings gelungen. Man darf nur den ersten im Jahre 1865 geschriebenen Aufsatz über die Garantien der Freiheit lesen, um sich sofort zu erinnern, daß von der nationalliberalen Partei, insbesondere von denjenigen ihrer Mitglieder, die zu der Fortschrittspartei von 1861 gehört hatten, keine von den damals geforderten Garantien aufgegeben ist. Vielmehr haben sie dieselben und zwar in der weiteren und tieferen Fassung, welche Oppenheim ihnen in Vergleich mit dem alten Programm gegeben hat, auch nach 1866 unablässig und, allen Schwierigkeiten zum Trotze, nicht ohne Erfolg zu erringen gesucht. Freilich sind wir nicht geneigt, den alten Streit mit der jetzigen Fortschrittspartei wieder aufzunehmen. Aber doch hat Oppenheim wohl daran gethan, u. A. den trefflichen Aufsatz „Partei oder Coterie?“ von 1867 wieder abdrucken zu lassen. Es ist gut, gerade heute und gerade unter den gegenwärtigen Umständen das schon 1867 gesprochene Wort zu wiederholen: „Es werden die beiden Erbinnen der alten Fortschrittspartei, wenn jede von ihnen wirklich ihren eigenen Beruf hat und zu erfüllen versteht, eine Partei ist und keine Coterie, sich gegenseitig achten lernen und in ihrer Wirksamkeit einander ergänzen.“ Aber es ist auch gut, gerade für das gegenseitige Verständniß und die gegenseitige Ergänzung, daß Oppenheim die Unterschiede der beiden Fractionen, wie er sich ausdrückt, mit demokratischer Offenheit bloß gelegt hat, und zwar als prinzipielle Unterschiede, nicht als Unterschiede der Gesinnung und des Characters.

Indeß wie sehr wir uns auch an dem gediegenen Inhalt und dem practischen Werthe derjenigen Aufsätze erfreut haben, die sich mit den gegenwärtig unmittelbar uns berührenden politischen Fragen beschäftigen, so möge doch der Verfasser es unserer, vielleicht nur subjectiven Stimmung zu Gute halten, wenn wir ihm noch dankbarer für einige Aufsätze anderer Art sind. Die Beschäftigung mit den politischen Verhältnissen der Gegenwart ist für uns doch vorzugsweise eine Pflicht und eine oft recht ermüdende Arbeit. Aber es ist ein Genuß, der auch die schwere Pflichterfüllung uns verschönt, wenn Oppenheim in plastischer Darstellung uns sociale und politische Zustände schildert, die uns, zumal dem älteren Geschlechte, nicht allzu fern liegen, und die wir doch im Wesentlichen als schon überwundene betrachten dürfen. Wir denken dabei vorzugsweise an die Aufsätze über Knigge's Umgang mit Menschen, über Paul Louis Courrier und auch an den über den Terrorismus der Parteien. Da freuen wir uns nicht blos an den lebensfrischen Bildern, wie sie Oppenheim so trefflich gelingen, und an Männergestalten wie Courrier es war: wir denken dabei auch an eine Zukunft, in welcher ein anderes Geschlecht sich freuen wird, daß es an so mancher Misère nicht leidet, welche durch die Arbeit unserer Männer hinweggeschafft ist. H. Büttner.

Die Reuter-Vorträge des Hrn. Kräpelin.

*** Hr. Kräpelin, der Landsmann und Freund Fritz Reuters, hat bis jetzt alle, die es versucht haben, die Schriften desselben öffentlich vorzulesen, so weit übertroffen, daß er einstweilen als der einzige vollwichtige Interpret der Reuterschen Dichtungen angesehen werden muß. Man muß dieselben bekanntlich, um sie ganz auf sich wirken zu lassen, hören; das Idiom, in welchem Reuter schreibt, ist nicht eine willkürliche Form, sondern sie ist die natürliche und darum nothwendige für das Denken und Empfinden der Gestalten, die er uns schildert. Unsere hochdeutschen Schriftzeichen können aber nur sehr unvollkommen den Klang dieses niederdeutschen Dialects für den nicht in demselben Heimischen wiedergeben. Daher erhält die Reutersche Dichtung durch den Vortrag eine Lebendigkeit, von der man beim Lesen nur eine schwache Vorstellung haben kann. Hr. Kräpelin beherrscht aber nicht nur vollständig den Dialect, sondern er hat sich, wie das jeder neue Vortrag beweist, so vollständig in die Dichtungen hineingelebt, daß die einzelnen Personen derselben in vollster characteristischer Bestimmtheit vor ihm stehen. Und er besitzt zugleich die Gabe, was er geschaut, treffend in den verschiedenen Nuancirungen der Sprache wiederzugeben, so daß auch uns die einzelnen Gestalten klar vor Augen stehen. Ein glücklicher Zug des Humors macht ihn zu einem Geistesverwandten des Dichters und befähigt ihn, dessen Intentionen, sowohl auf dem Gebiet des naturwüchsigen kräftigen Scherzes, wie auf dem der gemüthvollen innigen Empfindung erschöpfend gerecht zu werden.

Wir hörten gestern zuerst die beiden Eingangscapitel zu „Dörchläuchting“, wie der hohe Herr mit einem geborgten Pferde sein Reich bereist (eine prachtvolle Satyre auf die Kleinfürsterei) und wie die zarten Beziehungen des Hrn. Conrectors zu Dürten Holzen sich anspinnen und in der zarten Weihnachtsgabe der alten Sammethose ihren ersten schüchternen Ausdruck gewinnen. Nach einem kleinen Scherz aus „Läuschen und Riemels“ gab uns der Vortragende ein höchst ergötzliches Bild der Groterjahnschen Familie (erstes Capitel aus der neuesten Reuterschen Erzählung: de Reis' nach Constantinopel). Die Frau Jeanette Groterjahn ist ein würdiges Seitenstück zur Mamsell Westphalen, wie sie uns vor zwei Jahren von Herrn Kräpelin vorgestellt wurde. Den Haupteindruck machte jedoch wiederum „Ut mine Stromtid“, wovon nur das 19. Capitel, die feierliche Verlobung der Nüßler'schen Zwillingsschwestern, vorgelesen wurde. — Die heitere Stimmung des Auditoriums, die sich nach jedem Abschnitt in lebhaftern Applaus umsetzte, wird Hrn. Kräpelin bewiesen haben, daß die Empfänglichkeit unseres Publikums für diese trefflichen Schöpfungen des Humors die alte geblieben ist.

Der Mord bei Pantin.

Paris, 24. Sept.

Das Gerücht ist heute hier verbreitet, man habe gestern nicht Gustav Kinck (den Sohn), sondern nur einen seiner Mitschuldigen verhaftet. Was Johann Kinck (den Vater) anbelangt, so hat sich die Nachricht von dessen Verhaftung, die aus Rouen nach Paris kam, bis jetzt noch nicht bestätigt. Die ganze Sache ist jedenfalls noch in tiefes Geheimniß gehüllt, wie aus nachstehendem Berichte hervorgeht, welchen wir dem „Peuple Français“ entnehmen: „Es circuliren verschiedene sich widersprechende Versionen. Die beiden wichtigsten sind folgende: Es scheint, daß ein geschickter Fälscher der Frau Kinck, indem er den Namen ihres Mannes annahm, geschrieben hat, um sie, unter dem Vorwande, Terrain anzukaufen, nach Paris zu locken. Zugleich hatte er ihr aufgetragen, eine bedeutende Summe, man sagt, 100,000 Franken, mitzubringen. Frau Kinck soll nun mit dieser Summe, die verschwunden ist, nach Paris gekommen sein, und selbstverständlich wäre der Fälscher auch der Mörder. Eine andere Versi o

aber erst nach drei Jahren aufgestellt und inzwischen zum Regieren erzogen werden soll. — Nach drei Jahren! Was kann bis dahin nicht Alles geschehen sein! — Inzwischen macht die **Cuba-Angelegenheit** der spanischen Regierung schwere Sorgen. Das Cabinet von Washington wird von dem amerikanischen Volke mehr und mehr bedrängt, für Cuba zu wirken und es entweder anzukaufen oder ihm zur Unabhängigkeit zu verhelfen. Zu keinem dieser Auskunftsmittel will sich Spanien verstehen, und doch wird es darunter wählen müssen, wenn es sich nicht einen Krieg mit Amerika auf den Hals ziehen will. Es wird daher wohl bald zur Entscheidung dieser Frage kommen. Eine republikanische Bewegung, die in Terragona versucht wurde, blieb ohne Erfolg. Die Carlisten scheinen ihr eben so nutzloses als frevelhaftes Spiel aufgegeben zu haben.

---

* **Berlin,** 26. Sept. Der König von Preußen traf in Ludwigslust ein und wurde auf dem Bahnhofe von der großherzogl. Familie empfangen. Vom Bahnhofe begab sich der Großherzog mit seinem königl. Gaste nach Friedrichsmoor zur Jagd. Abends, bei Rückkehr derselben, war Ludwigslust, besonders die Canalstraße und die Schloßstraße, glänzend erleuchtet. Am 25. fand die Taufe der jüngstgeborenen Prinzessin statt. — Aus **Altona** wird am heutigen Tage telegraphisch gemeldet, daß der König dort eintreffen wird, um die Ausstellung zu besuchen. — Laut Verfügung der Glücksstädter Provinzial Steuer-Direction ist die von der Commission gewünschte Frist zur zollfreien Wiedereinfuhr der ausgestellt gewesenen Gegenstände der Altonaer Ausstellung bis zum 15. November, mit Rücksicht auf die Verlängerung der Ausstellung genehmigt worden. — Aus Baden-Baden wird vom 26. September telegraphirt, daß der Kronprinz am 3. October von Potsdam dahin kommen wird, um sich vom Könige und der Königin zu verabschieden. Von **Baden** begiebt sich der Kronprinz zu einem zweitägigen Besuche am kaiserl. Hofe direct nach **Wien**. Wie die „Montags-Ztg." erfahren haben will, ist der Kronprinz von Sachsen nach Ischl zum Kaiser von Oesterreich gereist, um eine völlige Aussöhnung des Letzteren mit Preußen herbeizuführen. Beide Fürsten waren von jeher sehr vertraut. — Man will bemerkt haben, meldet dieselbe Zeitung, daß in jüngster Zeit der Einfluß **hochgestellter Frauen** auf Regierungsansichten bedeutend zugenommen hat. Daß es stets der Wunsch der Königin Elisabeth war, das alte Verhältniß Preußens zu Oesterreich herstellen zu helfen, ist bekannt. Mehr als alle diese Einflüsse haben aber offenbar die französischen Zustände die Annäherung der beiden Höfe bewirkt. — Ueber die Reise des Grafen **Beust** will man hier wissen, daß er sich in Süddeutschland in einem **Preußen nicht feindlichen** Sinne ausgesprochen hat. Damit ist aber erst das Aufgeben der bisherigen starren Opposition des Wiener Cabinetes bezeichnet. Als vor zwei Jahren Hr. v. Dalwigk in Wien anfragte, was man dort zu dem Eintritt Hessens in den Nordbund sagen würde, verwies Hr. v. Beust feierlich und vieldeutig wie ein Orakel auf den Prager Frieden. Ueber die Ansichten des Grafen Bismarck über die neue Wendung der Verhältnisse ist man noch nicht unterrichtet; soviel steht aber fest, daß die national gesinnten Parteien in den preußischen und den deutschen Kammern, wie in der Presse, die badische Regierung in ihrem Ausharren ermuthigen werden. So wird die von Baden ausgegangene Anregung nicht verloren sein.

— Das Berliner Correspondenz-Bureau berichtet, daß in den Regierungskreisen die neuerdings erfolgte Beurlaubung des vortragenden Rathes im Staatsministerium Geh. Regierungsrath **Wagener** Aufsehen erregt. Wie es heißt, wäre der Urlaub auf längere Zeit von Hrn. Wagener nachgesucht und mehrfach hört man die Behauptung aussprechen, Hr. Geheimrath Wagener gehe mit der Absicht um, seinen Abschied aus dem Staatsdienst zu nehmen. Danach zu urtheilen, ist es mit dem Einfluß, den Hr. Wagener bisher auf die Regierung übte, zu Ende und es läßt sich daraus schließen, daß auch in dieser Sphäre eine Wendung erfolgt ist.

— Der „Königsb. H. Ztg." wird telegraphisch berichtet, daß das vorbereitete Unterrichtsgesetz nicht, wie von officiösen Organen behauptet worden sei, den Wünschen der katholischen Geistlichkeit in Bezug auf **eine freie katholische Universität entgegenkomme**. Der Gesetzentwurf hält den Grundsatz fest, daß die Universitäten Staatsanstalten sein müssen. Die Erledigung der Frage, ob freie Universitäten im Sinne der Anträge der katholischen Geistlichkeit zulässig seien, ist daher nur einer parlamentarischen Discussion anheimzugeben, keineswegs aber durch den Unterrichtsgesetzentwurf bereits bejahend entschieden. Die „Nordd. Allg. Ztg." welche die falsche Nachricht gebracht, erklärt jetzt, ihre Mittheilung sei unrichtig gedeutet worden; sie habe nur gemeint, daß der in Fulda berathene Antrag nicht dem gegenwärtigen Stande der Unterrichtsgesetzgebung entspreche und der parlamentarischen Discussion anheimgegeben werden müsse.

— Von Seiten der **nationalliberalen Partei** wird ein Antrag auf Einführung der **Civilehe** vorbereitet. Derselbe Antrag wurde in der vorigen Session von Löwe eingebracht, vom Präsidenten v. Forckenbeck indessen nicht auf die Tagesordnung gesetzt.

Stuttgart, 25. Sept. Heute fand zur **Feier des** 50jährigen **Verfassungs-Jubiläums** im Residenzschlosse ein Galadiner statt, zu welchem die gesammte Stände-Versammlung Einladungen erhalten hatte. Auch die dem demokratischen Club und der großdeutschen Partei angehörenden Abgeordneten hatten die Einladung angenommen, erklärten aber noch in der elften Stunde, sie würden wegbleiben, wofern nicht der Abg. Mayer, der Redacteur des „Beobachter", welcher gegenwärtig auf Asperg eine ihm wegen Beleidigung der preußischen Staatsregierung zuerkannte Strafe abbüßt, amnestirt werde. Eine Deputation, die sich in dieser Angelegenheit an den König wandte, wurde von diesem an den Justizminister verwiesen, sie erreichte indessen kein Resultat, da die Regierung der versuchten Pression nicht nachgab, sondern ihre ursprüngliche Verfügung, wodurch dem Abg. Mayer ein dreitägiger Urlaub gewährt wurde, aufrecht erhielt. Das Galadiner wurde daher ohne die oben erwähnten Abgeordneten abgehalten. — Der „Schwäbische Mercur" weist in seinem heutigen Artikel darauf hin, daß seit drei Jahren der dritte Verfassungsartikel „Württemberg ist ein Theil des deutschen Bundes" hinfällig ist. Der Artikel schließt: Der deutsche Sinn wird nicht ruhen, bis die Verfassungslücke ausgefüllt ist durch Einzeichnung der Zugehörigkeit zum deutschen Staat.

Oesterreich. Prag, 24. Sept. Heute fanden in den Städten die **Wahlen** zum Landtage statt. Auch hier wurden durchweg die früheren Abgeordneten, welche die sogenannte Declaration unterzeichnet haben, wiedergewählt; doch erlangten die von der verfassungsfreundlichen Partei aufgestellten Candidaten ansehnliche Minoritäten. Die Eröffnung des Landtages findet am 30. Sept. statt. (N. T.)

England. * London, 23. Sept. [Zum Freihandel. Albert.] Aus Manchester wird telegraphisch über eine Sitzung des geschäftsführenden Ausschusses der National-Reform-Union berichtet, welche sich hauptsächlich mit der jetzt wieder auflebenden Agitation gegen den Freihandel beschäftigte. Der Vorsitzende, George Wilson, kam in einer längeren Rede auf die Vorzüge des Freihandels zu sprechen und regte die Idee eines Congresses von Freihandelsanhängern aller Nationen an, um die Vortheile des Prinzips besser verwerthen zu können. Jacob Bright, Bruder des Handelsamts-Präsidenten, sprach sich für Reciprocität in der Freiheit, nicht in der Einschränkung des Handels aus. England verweigere selber in vielen Fällen Reciprocität, so wenn es 25% Einfuhrzölle auf chinesischen Thee lege, während für englische Baumwollenwaaren dort nur 5% erhoben werden; wer demnächst den Ausländern die ganze Schuld beimesse, der lege den Sattel auf das unrechte Pferd. Zu sagen, daß die Leute hart arbeiten und dann noch nicht einmal die Freiheit haben sollen, ihr Verdienst auf dem billigsten Markte anzulegen, das möge wohl bei den Tories für Reciprocität gelten, bei ihm gelte es nicht dafür. Der Redner erfreute sich eines sehr lebhaften Beifalls, und überhaupt bekundeten die Anwesenden einen ungewöhnlichen Enthusiasmus. — Der Lebensversicherungs-Gesellschaft „Albert" wurde vor dem Kanzleigerichtshofe wiederum Erwähnung gethan Anlaß hierzu gab die von den preußischen Behörden vorgenommene Verhaftung des mit Einziehung der Prämien in Berlin beauftragten Agenten, und der Vicekanzler ertheilte den Rath, daß die Prämien unter diesen Umständen durch einen Berliner Banquier an den officiellen Liquidator übermittelt werden sollten.

Frankreich. * Paris, 24. Sept. Der **Kaiser** hat in seiner Eigenschaft als Kanonikus des Lateran eine Einladung zum Concil erhalten. — **Prinz Napoleon** ist von Cherbourg in Paris eingetroffen und hat sich nach Schloß Meudon begeben. — Der P. **Hyacinthe** hat das kleine Karmeliterkloster von Passy, welches er seit fünf Jahren bewohnte, verlassen und bei seiner Schwester in Paris Wohnung genommen. Man versichert, zwei hochgestellte Prälaten hätten sich angeboten, seine Vertheidigung in Rom zu übernehmen. — Die Ernennung des **General Fleury**, des Vertrauten des Kaisers, zum Gesandten in Petersburg wird hier mit den angeblichen Bemühungen in Verbindung gebracht, welche Hr. v. Beust in Ouchy beim Fürsten Gortschakow im Interesse einer Annäherung zwischen Oesterreich-Ungarn und Rußland gemacht haben soll. General Fleury hätte nach den hier in Umlauf gesetzten Gerüchten die Sendung, die Beziehungen zwischen hier und Petersburg zu befestigen und zugleich den ähnlichen Anstrengungen des Wiener Kabinets Vorschub zu leisten. — Wieder spricht man mit einiger Unruhe von dem **Befinden des Kaisers**. Der „Moniteur" beschwichtigt nur, indem er in Abrede stellt, daß Nelaton und Fauvel neuerdings nach St. Cloud gerufen worden sind und uns vom Empfange des Prinzen Napoleon durch seinen Vetter Kenntniß giebt. — **Felix Pyat** ist, wie er versprochen hatte, gestern, am 22. September, der „Rappel" sagt, am ersten Vendémiaire, nach Frankreich zurückgekehrt. Er hat Paris nur flüchtig berührt, einigen Freunden die Hand gedrückt und ist heute früh nach seiner Geburtsstadt Vierzon abgereist, wo er das Grab seiner vor der Amnestie verstorbenen Mutter besuchen und dann eine Woche bei einem Verwandten verbringen wird. Darauf wird er sich definitiv in Paris niederlassen. — Der Telegraph meldet aus London, daß eine bedeutende Summe Geldes so eben aus der Bank von England gezogen worden sei. Hier will man wissen, diese Nachricht beziehe sich unter Anderm auf die Thatsache, daß der Kaiser Napoleon von seinem Depot in der englischen Bank 10 Mill. für die **Reise der Kaiserin** requirirt hätte. In der Modewelt spricht man viel von einem Costume, welches die Kaiserin sich habe anfertigen lassen, um es während der Seefahrt zu tragen; dieses Costume sei eine Uebertragung der Uniform der Marine-Offiziere in die weibliche Tracht.

— 25. Sept. Das Befinden des **Kaisers** soll nach den officiösen Berichten aus St. Cloud andauernd sehr gut sein. Derselbe präsidirte Vormittags einem Ministerrathe. Daß der Hof nach Vichy oder Biarritz gehen werde, wird als unrichtig bezeichnet. — Die Abreise der **Kaiserin** ist nach den neuesten Bestimmungen auf Sonnabend den 2. October festgesetzt. (W. T.)

Rußland. Petersburg, 25. Sept. Der **Kaiser** und der Großfürst Alexis werden am 11. October in Moskau eintreffen; die **Kaiserin** wird aus Gesundheitsrücksichten den Winter im Auslande zubringen, da sie in Folge des Fiebers, woran sie während ihres Aufenthalts in der Krim gelitten hat, noch bedeutend angegriffen ist. (N. T.)

Warschau, 23. Sept. [Beurlaubungen.] Wie der „Golos" mittheilt, wird die Zahl der völlig oder auf unbestimmten Urlaub von der russischen activen und Reserve-Armee zu entlassenden Soldaten nach einer im Kriegsministerium gemachten Ueberschlagsrechnung im Jahre 1870 circa 82,900 Mann betragen.

Italien. Florenz, 25. Sept. Die „Economista" meldet, daß sich an der Finanzoperation wegen der Kirchengüter eine lebhafte Betheiligung der italienischen Bankiers und Institute herausstellt und eine Ueberzeichnung stattgefunden hat. — Der Kronprinz und die Kronprinzessin werden sich am 10. October nach Neapel begeben. (W. T.)

Rom, 22 Sept. Ein Comité römischer Bürger hat beschlossen, dem **Concil** ein **Memorandum** zu überreichen, um zu erlangen, daß der Papst wenigstens die administrativen Freiheiten dem Lande gewährt. Aus dem päpstlichen Justizministerium wurden mittels gewaltsamen Einbruchs werthvolle Papiere und große Geldsummen entwendet. (H. N.)

Spanien. Madrid, 24. Sept. Das **Ministerium** hat den Entschluß gefaßt, republikanische Manifestationen nicht mehr zu dulden und vorkommende Unordnungen auf das Strengste zu bestrafen. — Angesichts des sich immer mehr erhitzenden Streites über die verschiedenen Throncandidaturen plaidiren mehrere Blätter für die **Verlängerung der Regentschaft Serrano's** um ein Jahr. (W. T.)

Rumänien. Bukarest, 25. Sept. „Monitorul" veröffentlicht einen **Erlaß des Ministers des Innern**, Cogalniceano, welcher den Erzpriestern untersagt, Personen des geistlichen Standes, welche durch die höheren geistlichen Behörden vorgeladen sind, zu verhaften oder überhaupt Vorladungsbefehle zu erlassen, da dieses Recht nur den bürgerlichen Behörden zustehe.

Amerika. New-York, 23. Sept. Die **republikanische Convention von Massachusetts** versammelte sich am 22., erklärte sich für die Wiederwahl des Gouverneurs und faßte Beschlüsse zur Unterstützung der Politik des Präsidenten Grant. Die **demokratische Convention** von New-York kam an demselben Tage zusammen. Sie faßte Beschlüsse gegen des Präsidenten Verwaltung, verlangte eine allgemeine Amnestie, die Reduction der Armee, die Unterordnung der militärischen unter die Civilmacht, Bezahlung der Schulden gemäß den Verträgen, die Ausgleichung der Besteuerung, Ermäßigung des Zolltarifs, Schutz der amerikanischen Bürger in England und Cuba und erklärte sich gegen das Stimmrecht der Neger. — Am 24. sollte ein Cabinetsrath wegen der Angelegenheiten von **Cuba** gehalten werden.

— 24. Sept. Eine Bekanntmachung des Schatzsecretärs Boutwell zeigt an, daß die Regierung morgen für 4 Mill. Dollars Bonds de 1882 gegen Goldzahlung zurückkaufen wird.

Danzig, den 27. September.

* [Militärisches.] v. Stangen, Major und Esc.-Chef im Litt. Ulanen-Reg. Nr. 12, ist ein Patent seiner Charge verliehen. Schallehn, Pr.-Lieut. von der Inf. des 1. Bat. (Osterode) 3. Ostpr. Landw.-Regts. Nr. 4, zum Comp.-Führer ernannt. Krause, Pr.-Lieut. von der Infant. und interim. Comp.-Führer vom 2. Bat. (Thorn) 4. Ostpr. Landw.-Regts. Nr. 5, zum Hauptm. u. Comp.-Führer, Borchmann, Vice-Feldw. von demselben Bat., zum Sec.-Lieut. der Reserve des 7. Ostpr. Inf.-Reg. Nr. 44, Thiel, Vice-Feldw. vom 1. Bat. (Danzig) 8. Ostpr. Landw.-Reg. Nr. 45, zum Sec.-Lieut. der Ref. des 4. Ostpr. Gren.-Reg. Nr. 5, Philipps, Vice-Feldw. vom 2. Bat. (Marienburg) 8. Ostpr. Landw.-Regts. Nr. 45, zum Sec.-Lieut. der Reserve des 8. Ostpr. Inf.-Regts. Nr. 45 befördert. Krüger, Sec.-Lieut. von der Infanterie des 2. Bats. (Marienburg) 8. Ostpr. Landwehr-Regiments Nr. 45 in das 1. Bataillon (Lötzen) 6. Ostpr. Landwehr-Regiments Nr. 43, Reimer, Sec.-Lt. von der Kav. des 2. Bats. (Preuß. Holland) 7. Ostpr. Landw.-Regts. Nr. 44, in das Ref.-Landw.-Bat. Königsberg Nr. 33, Schröder, Sec.-Lt. von der Inf. d. 2. Bats. (Marienburg) 8. Ostpr. Landw.-Regts. Nr. 45, in das 1. Bat. (Danzig) dess. Regts., Selke, Sec.-Lt. von der Inf. des 2. Bats. (Jüterbog) 3. Brandenb. Landw.-Regts Nr. 20, in das 2. Bat. (Marienburg) 8. Ostpr. Landw.-Rgts Nr. 45 einrangirt. Januskowski, Sec.-Lt. v. d. Inf. des 2. Bats. (Thorn) 4. Ostpr. Landw.-Rgts. Nr. 5, in das Ref.-Landw.-Bat. Breslau Nr. 38, Gené, Hauptm. v. d. Inf. des 1. Bats. (Graudenz) 4. Ostpr. Landw.-Rgts. Nr. 5, in das 2. Bat. (Oppeln) 4. Oberschl. Landw.-Rgts. Nr. 63 einrangirt. Bertram, Vice-Feldw. vom 2. Bat. (Marienburg) 8. Ostpr. Landw.-Regts. Nr. 45, zum Sec.-Lt d. Ref. d. Ostpr. Jäger-Bats. Nr. 1. befördert. Kunze, Hauptmann und Comp.-Chef vom 7. Ostpr. Inf.-Regt. No. 44, als Major mit Pension und der Regts.-Uniform, v. Besser, Sec.-Lt. v. d. Inf. des 2. Bats. (Pr. Holland) 7. Ostpr. Landw.-Rgts. No. 44, der Abschied bewilligt. Beneckendorf v. Hindenburg, Hauptm. a. D., früher in der Landw.-Kav., zuletzt Pr.-Lt. der Infanterie des 1. Bats. (Osterode) 4. Landw.-Regts., der Character als Rittmeister verliehen.

* In Bezug auf den **Eisenbahnverkehr** rangiren nach dem Jahresberichte der K. Ostbahn pro 1868 die nachbenannten Städte wie folgt: a. im **Verkehr**: Königsberg mit 5,646,073 Ctr., Berlin 3,498,395 Ctr., Danzig 3,356,694 Ctr., Bromberg 2,435,707 Ctr., Frankfurt 1,757,871 Ctr., Thorn 1,420,130 Ctr., Insterburg 1,288,728 Ctr., Landsberg 719,931 Ctr., Elbing 693,939 Ctr. b. im **Viehversandt**: Landsberg 115,595 Ctr., Thorn 63,525 Ctr., Insterburg 56,503 Ctr., Bromberg 48,909 Ctr., Cüstrin 45,528 Ctr., Warlubien 43,724 Ctr. c. In der **Geld-Einnahme** aus dem **Güterverkehr**: Berlin Rt. 998,632, Königsberg Rt. 953,352, Eydtkuhnen Rt. 458,881, Danzig Rt. 409,477, Thorn Rt. 374,300, Bromberg Rt. 327,535, Insterburg Rt. 243,973, Elbing Rt. 137,495, Gumbinnen Rt. 97,208, Landsberg Rt. 95,680. d. im **Personenverkehr**: Berlin 401,702 Pers., Königsberg 356,181 Pers., Danzig 287,888 Pers., Bromberg 254,682 Pers., Dirschau 213,750 Pers., Cüstrin 198,745 Pers., Elbing 162,040 Pers., Kreuz 137,275 Pers., Insterburg 117,741 Pers., Thorn 103,500 Pers., Gumbinnen 86,583 Pers., Terespol 55,943 Pers.

* [Gerichts-Verhandlung am 25. Sept.] 1) Der Lagerhalter Herrmann Lange ist der Verleumdung des hiesigen Gerichts-Exekutors Schoß angeklagt. Letzterer hatte von L. den Betrag von 2 Rt. 1 Sgr. einzuziehen und da L. nicht zahlte, schritt S. zur Abpfändung eines Spiegels. Als S. nunmehr das Pfandstück wegtragen lassen wollte, zahlte L. den Betrag und die Exekutionskosten, mit der Aeußerung zu S. „er werde ihm das schon anstreichen". In zwei Eingaben an das Gericht hat L. über den S. Beschwerde geführt und darin behauptet, S. habe die Exekutionskosten von ihm erpreßt und die Abpfändung nur zu diesem Zwecke vorgenommen, und bittet um Rückgabe der von ihm „erpreßten" Exekutionskosten und um Schutz vor ähnlichen Ueberfällen. Durch den Beweis ist festgestellt, daß S. die Pfändung des Spiegels vorgenommen hat, nachdem L. wiederholt die Zahlung verweigert hatte. Der Gerichtshof bestrafte den L. mit 14 Tagen Gefängniß. 2) Der Knecht August Piestowski hat geständlich seinem Brodherrn

---

bestätigt, daß der junge Mann, den man in Havre verhaftet, der junge Kinck sei. Derselbe habe aber nicht sagen wollen, was aus dem Vater Kinck und einem anderen Sohne desselben, der 17 Jahre alt sei, geworden. Man schließt daraus, daß diese beide Personen ebenfalls ermordet worden, also der Opfer acht sind." So die Versionen des Peuple Français. Da man bis jetzt aber noch nie von einem siebenten Kinde gesprochen, so muß man annehmen, daß, wenn die Version des Peuple Français begründet ist, die Mörder weder der Vater, noch einer der Söhne sind, sondern daß dieselben sich nur des Namens Kinck bedienten, um die Polizei irre zu leiten. Bis jetzt ist übrigens keineswegs die Identität des in Havre verhafteten Menschen festgestellt, und dieser hat auch nicht ausgesagt, daß er Gustav Kinck sei. Bemerkenswerth ist noch, daß sich am 6. September ein junger Mann, Namens Kinck, bei einem Uhrmacher einfand, um ihm seine Uhr zu verkaufen oder vielmehr zu versetzen, d. h. er ließ sich achtzig Franken von dem Uhrmacher für dieselbe unter der Bedingung bezahlen, daß er sie später wieder einlösen könne. Nun kann man aber kaum annehmen, daß der junge Kinck, der in Paris für seine Mutter Gelder erhoben hatte, sich so ohne Hilfsmittel befand, daß er seine Uhr hätte verkaufen müssen. Dieses spricht ebenfalls dafür, daß weder der Vater, noch der Sohn sich an dem Verbrechen betheiligt, sondern vielmehr selbst als Opfer gefallen sind. Was die Verhaftung des Individuums von Havre anbelangt, so verdankt man dieselbe einem Gendarmen, der hörte, wie der Betreffende zwei Matrosen fragte, was man zu thun habe, wenn man sich nach Amerika einschiffen wollte. Der Gendarm fragte den Menschen sofort, ob er Papiere habe; da er dieses verneinte, so forderte er ihn auf, mit ihm auf die Polizei zu gehen. Unterwegs entwischte er aber und sprang in ein Wasserbecken. Ein gewisser Hauquel folgte ihm aber und zog ihn, trotz seines Widerstandes und mit Unterstützung einiger anderer Personen, aus dem Wasser. Man brachte ihn nach dem Spitale. Sein Zustand flößt keine Gefahr ein. Man fand eine große Anzahl von Papieren bei ihm, welche der Familie Kinck angehört haben. Dieses ließ zuerst glauben, daß man den Gustav Kinck vor sich habe. Es könnte aber eben so gut sein, daß er nur die Papiere bei sich hatte, welche dem Vater und Sohn, die man vorher ermordet, abgenommen worden sind. [Vergl. Tel. Dep.] (K. Z.)

Förster Sadewasser zu Schäferei einige Aepfel aus einem verschlossenen Keller, in welchem er durch ein Fenster eingestiegen war, gestohlen. Er wurde wegen schweren Diebstahls zu 6 Monaten Gefängniß, Ehrverlust und Polizeiaufsicht verurtheilt. — 3) Die unverehel. Marie Meyer aus Schillingsfelde hat dem Ballastmeister Schirrmacher auf der Westerplatte zwei Hühner gestohlen. Sie erhielt dafür eine Woche Gefängniß. — 4) Die Arbeiter Anton und Francisca Schachtschneider'schen Eheleute wurden wegen Beleidigung und gewaltsamen Widerstandes gegen den Wachtmann Witzig resp. Mißhandlung desselben bei Vornahme einer Amtshandlung mit 3 resp. 5 Wochen Gefängniß bestraft. — 5) Im Juni c. betraf der Förster Henker im Park zu Jäschkenthal den Arbeiter Heinrich Grabowski bei der Entwendung einer Stange. Als nun Henker die Legitimation des G. feststellen wollte, schlug Letzterer dem H. mit der Stange so stark gegen die Brust, daß dem Grabowski der Athem ausging. H. erhielt dafür 3 Monate Gefängniß. — 6) Die unverehel. Florentine Demski aus Herzberg hat dem Arbeiter Stellmacher in Osterwik 2 Kisten und andere Sachen gestohlen. Sie erhielt dafür 1 Monat Gefängniß und Ehrverlust. — 7) Die unverehel. Bertha Scholl von hier erhielt 1 Woche Gefängniß, weil sie der verehel. Arbeiter Schröder geständlich ein Hemd gestohlen hat.

* Der Kreisrichter Tetzlaff in Flatow ist an das Kreisgericht zu Marienwerder versetzt. — Der Kreisrichter Warda zu Löbau ist zum Rechtsanwalt bei dem Kreisgerichte in Demmin ernannt worden.

± Thorn, 26. Sept. [Eisenzollfrage. Personalien.] Die Debatte im Zollparlament über die Eisenzölle hatte bei vielen Mitgliedern des Handwerker-Vereins den Wunsch nach einer Besprechung dieser Frage im Verein angeregt und wurde deshalb Hr. Justizrath Lesse um eine Beleuchtung derselben ersucht. Er entsprach diesem Wunsche in der letzten Donnerstags-Versammlung. Der Genannte machte hiebei auf die in Danzig durch den Druck veröffentlichte Petition, betreffend die „Reform des Zollvereins-Tarifs" aufmerksam, von der eine Anzahl unter die Anwesenden vertheilt wurde. — Gestern fand zu Ehren des Hrn. Lesse, welcher bekanntlich in Berlin eine Rechtsanwaltstelle erhalten hat und dieser Tage dahin abgeht, ein Festmahl statt, an dem nicht nur die Collegen des Genannten, sondern auch viele Gewerbetreibende aus der Stadt und Gutsbesitzer aus dem Kreise Theil nahmen. Eine gleiche Ehrenbezeugung wurde einem anderen von hier Scheidenden, dem Gymnasial-Zeichnenlehrer Hrn. Templin zu Theil, welcher an eine höhere Bildungsanstalt in Bremen berufen ist.

Königsberg, 26. Sept. [Beschwerde.] In den hiesigen Zeitungen ist heute eine Beschwerde des Festcomités an die K. Regierung in Sachen der Schloßteichs-Brücken-Angelegenheit abgedruckt, in welcher es heißt: „Sechs Tage vor dem am 13. stattfindenden Feste erschien der Polizeiinspector Kempf im Auftrage des Herrn Polizeipräsidenten bei dem Commerzienrath Stephan und wurde von Letzterem ausführlich unterrichtet über alles Dasjenige, was Seitens des Comité zu der Festlichkeit beabsichtigt werde, darunter auch über die Erleuchtung der Brücke. Weder dem Comité als solchem, noch einem seiner Mitglieder ist hierauf eine Andeutung geworden, daß diese von Herrn Kempf amtlich angenommene Information nicht ausreiche. Herr Commerzienrath Stephan hat einige Tage nachher, noch vor dem 13. huj. den Herrn Polizeipräsidenten persönlich zu einer Rücksprache über das Fest aufgesucht, aber auch bei dieser Besprechung keine Aufforderung erhalten, mehr zu thun, als bereits geschehen. Der Herr Polizeipräsident hat auch bei der Unterredung am 20. d. Mts. nicht in Abrede stellen können, daß der Polizeiinspector Kempf in seinem Auftrage erschienen war. Nimmt man dazu, daß das Festcomité zu wiederholten Malen öffentliche Bekanntmachungen über das Fest erlassen hat, daß der Herr Polizeipräsident selbst zu den Theilnehmern des Festes gehörte, daß er mehrere Tage vor dem 13. eine besondere Fahrordnung veröffentlichte, welche des Festes in den Logengärten ausdrücklich gedachte, so wird dem Comité sicherlich der Vorwurf nicht zu machen sein, daß es mehr hätte thun müssen, um die K. Polizeibehörde nicht in Unkenntniß zu lassen. So viel uns bekannt geworden, ist übrigens auch die Brücke mit den zur Erleuchtung getroffenen Vorbereitungen, welche ja nicht heimlich bei Nacht und Nebel, sondern am hellen Tage gemacht wurden, vor dem Feste polizeilich besichtigt worden". Da nun Seitens des K. Polizeipräsidiums eine in gleichem Sinne abgefaßte kurze Erklärung des Festcomités zur Beschlagnahme der beiden Zeitungen, welche dieselbe abgedruckt hatten, geführt hat, so spricht das Festcomité in der Beschwerde schließlich die Bitte aus, „die K. Regierung möge das Verfahren des K. Polizeipräsidiums mißbilligen und sein Einschreiten als ungerechtfertigt bezeichnen. Die Beschwerde ist Namens des Comités unterschrieben von Kieschke, Geh. Oberregierungsrath und Oberbürgermeister, und Stephan, Commerzien- und Admiralitätsrath.

* [Orden.] Der Kanzleirath Sablotny zu Neidenburg hat den Rothen Adlerorden 4. Klasse erhalten.

Vermischtes.

Dresden, 25. Sept. Die Einnahmen für die Hinterbliebenen der im Plauen'schen Grunde verunglückten Bergleute betragen bis jetzt 330,000 Thlr.

Börsen-Depesche der Danziger Zeitung.

Berlin, 27. Septbr. Aufgegeben 2 Uhr 12 Min.
Angekommen in Danzig 4½ Uhr Nachm

		Letzter Crs.			Letzter Crs.
Weizen, Sept. . .	63¼	63½	3½% ostpr. Pfandb.	70	—
Roggen fest			3½% westpr. do.	70 4/8	70 4/8
Regulirungspreis	49⅞	49 3/8	4% do. do.	78 3/8	78 4/8
Sept.	50 1/8	49 6/8	Lombarden . . .	135 6/8	134 2/8
Sept.-October .	50 1/8	49 6/8	Lomb. Prior.-Ob.	237 4/8	236
April-Mai . . .	48 4/8	48 4/8	Oestr. Nation.-Anl.	55 4/8	55 4/8
Rüböl Sept. . .	12⅙	12 5/24	Oestr. Banknoten	83 1/8	83 3/16
Spiritus matt			Russ. Banknoten.	76 1/8	75 7/8
Sept.	16¼	16 5/12	Amerikaner . . .	87 6/8	87 5/8
Sept.-October .	16⅙	16¼	Ital. Rente . . .	—	52 2/8
5% Pr. Anleihe .	101	100 7/8	Danz. Priv.-B. Act.	—	104
4½% do.	93 2/8	93	Wechselcours Lond.	—	6.23 5/8
Staatsschuldsch. .	79 4/8	79 4/8			

Fondsbörse: ziemlich fest.

Frankfurt a. M., 26. Sept. Effecten-Societät. Wiener Wechsel 97⅞, Amerikaner de 1882 87, österr. Bankactien 695, Creditactien 249, Oesterr.-franz. Staatsbahn 363, Badische Prämienanleihe 102, 1854er Loose 73½, 1860er Loose 76⅞, Lombarden 237½. Fest. Nach Schluß der Börse stiller.

Wien, 26. Sept. Privatverkehr. (Schluß.) Creditactien 254, 00, 1860er Loose 91, 75, 1864er Loose 109, 75, Anglo-Austria 288, 00, Franco-Austria 95, 00, Galizier 241, 50, Lombarden 242, 75, Napoleons 9, 80½. Schluß matt.

Bremen, 25. Sept. Petroleum, Standard white, loco 7 bez.

Amsterdam, 25. Sept. [Getreidemarkt.] (Schlußbericht.) Weizen und Roggen loco geschäftslos. Roggen pr. März 199. — Schönes Wetter.

London, 25. Sept. [Schluß-Course.] Consols 92¾. 1% Spanier 27 5/16. Italienische 5% Rente 52 1/16. Lombarden 19 15/16. Mexicaner 11¼. 5% Russen de 1822 86. 5% Russen de 1862 87½. Silber 60 7/16. Türkische Anleihe de 1865 40⅝. 8% rumänische Anleihe 91. 6% Verein. Staaten pr. 1882 83½. — Fester.

Liverpool, 25 Sept. (Von Springmann & Co.) [Baumwolle]: 10,000 Ballen Umsatz. Middl. Orleans 12½, middling Amerikanische 12¼, fair Dhollerah 9¾, middling fair Dhollerah 9¼, good middling Dhollerah 9, fair Bengal 8¼, New fair Domra 9⅞, Amerikanische November-December-Verschiffung 11⅝. — Bessere Consumfrage, Preise sich befestigend.

— (Schlußbericht.) Baumwolle: 10,000 Ballen Umsatz, davon für Speculation und Export 4000 Ballen. — Ruhige Haltung.

Paris, 25. Sept. (Schluß-Course.) 3% Rente 70,45—70,67½—70,55. Ital. 5% Rente 52,55. Oesterr. Staats-Eisenbahn-Actien 760, 00. Credit-Mobilier-Actien 215,00. Lombardische Eisenbahn-Actien 502, 50. Lombardische Prioritäten 235, 75. Tabaksobligationen —. Tabaks-Actien 622,50. Türken 41, 10. 6% Vereinigte Staaten pr. 1882 (ungestempelt) 94¼. — Consols von Mittags 1 Uhr waren 92¾ gemeldet. — Ziemlich fest, aber wenig Geschäft.

Paris, 25. Sept. Rüböl pr. September 102,00, pr. November-December 102, 50, pr. Januar-April 102,50. Mehl pr. September 60,50, pr. November-December 61,00, pr. Januar-April 61, 50. Spiritus pr. September 68,00. — Schönes Wetter.

Antwerpen, 25. Sept. Getreidemarkt. Weizen und Roggen geschäftslos. Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß, loco 56½, pr. October-December 56½. — Fester.

New-York, 25. Sept. (pr. atlant. Kabel.) Die Regierung hat 2½ Millionen Dollars in Gold zu ca. 133 verkauft und dagegen für 3 Millionen Dollars Bonds zu gestrigen Preisen angekauft. Eriebahn 34¾, Baumwolle 29, Petroleum 32, Mais 1. 14, Mehl 5. 95—6. 55.

Philadelphia, 25. Sept. (pr. atlant. Kabel.) Petroleum raffinirt 32. (N. T.)

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 27. Sept.

Weizen pr. 5100℔ niedriger, loco
fein glasig und weiß fl. 575—585 Br.
hochbunt . . . . . „ 555—565 „
hellbunt. . . . . „ 545—555 „
bunt . . . . . . „ 540—550 „
roth . . . . . . „ 495—505 „
ordinair . . . . . „ 470—485 „
frischer 114—130℔ fl. 360—515 bez.

Roggen pr. 4910℔ niedriger,
loco 110℔ fl. 300, 118℔ fl. 321, 123℔ fl. 331, 125℔ fl. 345, 127℔ fl. 355 bez.
Auf Lieferung pr. April/Mai 122℔ fl. 340 Br.
Gerste pr. 4320℔ flau, loco kleine 98—108℔ fl. 240—260 bez.
Erbsen pr. 5400℔ loco weiße Koch- fl. 405—408 bez., weiße Futter- auf Lieferung pr. Frühjahr fl. 360 bez.
Spiritus pr. 8000% Tr. loco, 16⅔ Thlr. bez.

Wechsel- und Fonds-Course. London 3 Mon. 6. 23⅝ Br. 6.23⅝ bez. Hamburg kurz 151⅝ Br. Hamburg 2 Mon. 150 bez. Amsterdam 2 Mon. 141⅜ Br., 141⅜ bez. Westpr. Pfandbriefe 4½% 85 Br. Danziger Privatbank-Actien 104½ Br.

Frachten. London 15s pr. Load Balken, Hartlepool 1s 9d pr. 500℔ engl. Gew. Weizen, Grimsby 12s pr. Load Balken, Portsmouth 17s pr. Load Balken, Paimboeuf 45 Frs. und 15% pr. Last fichtene Balken und Mauerlatten, 52½ Frs. pr. Last fichtene Balken und eichene Bretter, Antwerpen 22s pr. Load halbrunde eichene Sleeper, Gent 21s pr. do., Dortrecht fl. 18 holl. pr. Last ▭ eichene Sleeper, Amsterdam fl. 19 pr. do. und tannene Dielen, Bremen 8 Thlr. pr. Last fichtene Dielen, Drammen. Christiania 11 ß. Bco. pr. Tonne Roggen, Ostnorwegen 10 ß. pr. do., Kiel 8 Thlr. pr. Last Rundpfähle, Lübeck 6½ Sgr. pr. Stück eichene Sleeper.

Die Aeltesten der Kaufmannschaft.

Danzig, den 27. September. [Bahnpreise.]
Weizen, ordinär, mager u. leicht, flau; hellfarbige feine u. schwere schwach behauptet. Bunt, glasig bunt 116/8—120/24—126/28℔ von 62½/65—70/75—78/80 Sgr., nach Qualität und Farbe, hellbunt, fein glasig, hochbunt und weiß 124—126/28—130/32/34℔ von 80/85—87½/88/89 Sgr.; Alles pr. 85℔ Zollgewicht.
Roggen 118—120—123—125℔ von 56—57—58—58½ Sgr. pr. 81⅚℔.
Erbsen nach Qualität 65/67—68/69½ Sgr. pr. 90℔.
Gerste, kleine 105/8℔ von 42½/43 Sgr., große 110/12—115/16℔ von 44/45—46/47 Sgr. pr. 72℔ nach Qualität.
Hafer von 28—30 Sgr. pr. 50℔ nach Qualität.
Spiritus 16⅔ Thlr. bezahlt.

Getreide-Börse. Wetter: milde Luft. Wind: SW. — Für Weizen konnten am heutigen Markte nicht mehr Sonnabendpreise bedungen werden, mindestens fl. 5 pr. Last billiger wurde erlassen und sind 120 Last neuer und 40 Last alter, dieser hellbunt 130, 131℔ fl. 555 verkauft. Neuer Weizen brachte roth 122/3℔ fl. 430, bunt 114℔ fl. 360, 120, 122/3℔ fl. 405, 123℔ fl. 450, 128℔ fl. 470, hellbunt 125℔ fl. 480, 123℔ fl. 495, 128/9℔ fl. 500, hochbunt glasig 130℔ fl. 505, 132/3℔ fl. 510 pr. 5100℔. — Roggen weichend. — Kauflust nicht vorhanden. 121℔ fl. 327, 122℔ fl. 330, 123℔ fl. 336, 125℔ fl. 345, 127℔ fl. 355 pr. 4910℔. Umsatz 30 Last. — Kleine Gerste 98℔ fl. 240, 105/6℔ fl. 258, 108℔ fl. 260, große 115℔ fl. 282 pr. 4320℔. — Weiße Erbsen fl. 395, 405, 408, 410 pr. 5400℔. Victoria-Erbsen fl. 460 pr. 5400℔. April-Mai-Lieferung fl. 360 pr. 5400℔. — Dotter fl. 540 pr. 4320℔. — Spiritus 16⅔ Thlr. bezahlt.

London, 24. Sept. (Kingsford & Lay.) Selbst in den spätesten Districten des Königreiches ist kaum noch ein Theil des geschnittenen Getreides auf den Feldern. — Der Handel war in der verflossenen Woche sehr flau und wo Verkäufe von Weizen forcirt wurden, mußte man sich in eine Reduction von 1—2s pr. Qtr. fügen auf neue wie abfallende alte Sorten, feine Muster der Letzteren waren jedoch nicht billiger anzuschaffen. — In dem Werthe von Sommergetreide fand keine nennenswerthe Aenderung statt, die feinsten Proben Gerste und Hafer wurden für eine kleine Avance gehalten, Bohnen waren schwer verkäuflich. — Mehl blieb vernachlässigt, zu einer Reduction von 1s pr. Faß und Sack fehlte es an Käufern. — Die Zufuhren an der Küste bestanden seit letztem Freitag aus 57 Ladungen, darunter 28 Weizen, von welchen mit den von letzter Woche übrig Gebliebenen, 51 Ladungen (33 Weizen) gestern Abends zum Verkaufe waren. Der Handel in schwimmenden Ladungen war während der verflossenen Woche ruhig, an der Küste angekommener Weizen konnte nur zu 2—3s pr. Qtr. niedrigeren als letztwöchentlichen Preisen Nehmer finden, Mais brachte ungefähr 1s pr. Qtr. mehr Geld am Anfange der Woche, doch am Ende wurde diese Avance wieder verloren. In Gerste hatten wir wenig Geschäft. Mit Ausnahme von einigen Transactionen in Mais wurde für spätere Verschiffung fast Nichts gemacht. — Die Zufuhren von allem Getreide waren in dieser Woche mäßig mit Ausnahme von fremdem Hafer, wovon dieselben gut waren. — Der Besuch zum heutigen Markte war schwach, Verkäufe von englischem und fremdem Weizen waren schwer zu bewirken außer zu 1s pr. Qtr. billigeren Preisen als am vergangenen Montag. — Alle Sorten Hafer notiren wir 6d pr. Qtr. niedriger, in anderen Artikeln ist keine Aenderung. — Die Assecuranzprämie von den Ostseehäfen nach London ist für Dampfer 15s, für Segelschiffe 40s %.

Eisen, Kohlen und Metalle.

Berlin, 25. September. (B.- u. H.-Z.) [J. Mamroth.] Roheisen in Glasgow: Warrants 52s 10½d cash. Verschiffungseisen: Gartsherrie I. 61½s, Coltneß I. 63s, Langloan I. 56½s, hiesiger Preis für Langloan I 41½ Sgr. pr. Ctr. — Schlesisches Holzkohlen-Roheisen 42—43 Sgr., Coaks-Roheisen 37½—38 Sgr. pr. Ctr. loco Hütte. — Alte Eisenbahnschienen zum Verwalzen bis 1⅝ Thlr., zu Bauzwecken 2⅛—¼ Thlr. pr. Ctr. — Stabeisen: geschmiedetes 4—4 1/12 Thlr., gewalztes 3 Thlr. pr. Ctr. loco Werk. — Kupfer englisches 25—25¼ Thlr., raffinirtes Chile 25⅛ Thlr., raffinirtes Mansfelder 26¾—27 Thlr., schwedisches Fahlun 25—25½ Thlr. pr. Ctr. — Banca-Zinn in Holland, 78¾ fl., hier 46—47⅓ Thlr., Lammzinn 44—44½ Thlr. pr. Ctr. — Zink W.-H.-Marke ab Breslau 6 7/12 Thlr., geringere 6¼—⅓ Thlr. pr. Ctr., hier erstere 6 11/12—7 Thlr. pr. Ctr. — Blei: Clausthaler ab Hütte 6⅔ Thlr., Tarnowitzer 6 4/5 Thlr., Freiberger 6½ Thlr. pr. Ctr. — In Kohlen und Coaks bessere Frage.

Wolle.

Berlin, 25. Sept. (B.- u. H.-Z.) Absatz 1100 Ctr. Von diesen gingen ca. 400 Ctr., darunter 200 Ctr. Westpreußen à 46 bis 47 Thlr. und ca. 150 Ctr. bessere Westpreußen à 50 Thlr. mit 5% Locken ab. Zum Kämmen wurden ca. 300 Ctr. Vorpommern und Mecklenburger zu durchschnittlich 48 Thlr. und von der hiesigen Spinnerei ca. 250 Ctr. Russen zu den früher berichteten Preisen abgeschlossen.

Breslau, 24. Sept. (B.- u. H.-Ztg.) Gesammtverkäufe innerhalb der letzten Woche über 2000 Ctr. Fast der ganze Theil der verkauften Waare bestand aus geringen und mittelfeinen Qualitäten. Auch Lammwollen sind etwa 400 Ctr. in allen Sorten und Preisen aus dem Markt genommen worden. Feine Einschuren waren im Allgemeinen vernachlässigt, dagegen zeigte sich wieder einiger Begehr für gebündelte Sterblinge, Gerberwolle und Locken. Man zahlte für schlesische Rustical- und mittelfeine Einschurwolle 55—65 Thlr., dergl. gebündelte Sterblinge 48—54 Thlr., für Gerberwollen 44—52 Thlr., für Locken 45—48 Thlr. Ein großes Quantum fehlerfreier ungarischer Stoffwolle holte 37—43 Thlr. und polnische Tuchwolle je nach Qualität 50—60 Thlr.

Hypotheken-Bericht.

Berlin, 18. Sept. [Emil Salomon.] Erste Stellen feinster Stadtgegend in kleineren Summen zu begeben, größere Summen blieben noch übrig; Mittelgegend à 5% offerirt; entfernte Gegend stark offerirt und nur mit 6% pupillarisch zu lassen. Von zweiten und ferneren Eintragungen wurden mehrere Posten vom Markt genommen, jedoch war nur beste Stadtgegend zu placiren, während alle anderen Gegenden mit großen Opfern angeboten blieben. — Ländliche Hypotheken wegen Mangels an Material von ersten Stellen ohne Umsätze. — Kreis-Obligationen wurden 5% Posener à 91 gehandelt und blieben gefragt; 4½% Schlesische 85½ Gd.

Schiffslisten.

Neufahrwasser, 25. Sept. 1869. Wind: NW.

Angekommen: Balk, Maria Christine, Petersburg, Pottasche. — Jacobsen, Ellida, Stavanger, Heringe. — Folmer, Caroline, Marstal, Ballast.

Den 26. Sept. Wind: WSW.

Angekommen: Jensen, Charlotte, Stavanger, Heringe. — Hintz, Eintracht, Swinemünde, Gypssteine. — Maas, Paul August, Gent, Ballast.

Gesegelt: Droescher, George Linck, London; Wachowsky, British Merchant, Rochefort; beide mit Holz. — Ingram, Marie (SD.), London, Getreide.

Den 27. Sept. Wind WNW.

Angekommen: Scheibe, Kennet Kingsford, Hartlepool, Kohlen. — Preuß, Anna, Petersburg, Pottasche. — Halvasen, Salus, Porsgrund, Ballast. — Janassen, Expedit, Stavanger, Peters, Maria, Fraserburg; Lund, Nordsternen, Wick; alle drei mit Heringen. — Lewien, Charlotte und Anna, Dortrecht, Schienen.

Gesegelt: Edwards, Waldrigde (SD.), Hull, Getreide.

Thorn, 25. Septbr. 1869. — Wasserstand: — 5 Zoll.
Wind: W. — Wetter: Regen.

Stromauf:

Von Danzig nach Zakroczyn: C. W. Schmidt, L. Goldschmidt, Steinkohlen.

Stromab:

	Lst.	Schfl.	
A. Drenikow, Lothe und Gesundheit, Warschau, Danzig, Otto u. Co., 1 Kahn,	18	42	Rogg.
C. Schöttler, Wieniawski u. Co., do., do., 1 do.,	19	35	do.
C. Rehse, ders., do., do., 1 do.,	14	35	do.
P. Moraczewsky, H. Lewinski, Wloclawek, do., Steffens S., 1 do.,	19	—	do.
J. Wieniarski, ders., do., do., L. Gieldzinski, 1 do.,	12	5	do.
W. Albrecht, M. Fajans, Warschau, do., R. Damme,	16	40	do.
Ders., M. Goldmann, do., do.,	5	14	do.
F. Rapsch, J. Peretz, Wloclawek, Berlin, 1 do.,	20	—	do.
A. Rapsch, ders., do., do., 1 do.,	18	20	do.

Verantwortlicher Redacteur Dr. E. Meyen in Danzig.

Meteorologische Beobachtungen.

Sept.	Stunde	Barometer-Stand in Par.-Lin.	Therm. im Freien.	Wind und Wetter.
26	12	334,44	15,2	WNW., leicht, bezogen, hell u. wolk.
27	8	336,24	11,3	W., frisch, bewölkt.
	12	336,60	13,0	W., do. hell und wolkig.

Fondsbörse.

Berlin, 25 Sept.

Berlin-Anh. E.-A.	183½ bz	Staats-Pr.-Anl. 1855	114 G
Berlin-Hamburg	156½ bz B	Ostpreuss. Pfdbr 3½%	— —
Berlin-Potsd.-Magd.	193 bz	Berliner Pfdbr. 4½%	90 bz
Berlin-Stettin	127½ bz	Pommersche 3½% do.	70½ G
Cöln-Mindener	117¾ bz	Posen. do. neue 4%	81¾ bz B
Oberschl. Litt. A. u. C.	182½-3½ bz	Westpr. do. 3½%	70½ bz
do. Litt. B.	— —	do. do. 4%	78¼ G
Ostpr. Südbahn S.-P.	59⅜ etw bz	do. neue 4½%	84¼ bz
Oesterr. Nat.-Anl.	55½ G [B	Pomm. Rentenbr.	86½ G
Russ.-Poln. Sch.-Ob.	67⅜ etw bz	Posensche do.	84¾ B
Cert. Litt. A. 300 fl.	91¾ B	Preuss. do.	84¼ bz
Part.-Obl. 500 fl.	97 B	Pr. Bank-Anth.-S.	139 bz
Freiw. Anleihe	96½ bz	Danziger Privatbank	104 B
5% Staatsanl. v. 59	100⅞ bz	Königsberger do.	105¾ B
St.-Anl. v. 1854, 55	93 G	Magdeburger do.	88 G
Staatsanl. 56	93 G	Posener Prov.	101 B
Staatsanl. 53	83¼ bz	Disc.-Comm.-Anth.	137 bz
Staatsschuldscheine	79⅝ G	Amerik. rückz. 1882	87½-¾-⅝ bz

Wechsel-Cours.

Amsterdam kurz	142⅛ bz	Wien öst. Währ. 8 T.	83⅛ bz
do. do. 2 Mon.	141⅜ bz	do. do. 2 Mon.	82⅛ bz
Hamburg kurz	151⅝ bz	Frankfurt a. M. südd.	
do. do. 2 Mon.	150 bz	Währ. 2 Mon	56 26 G
London 3 Mon.	6 23⅝ bz	Petersburg 3 W.	83⅛ bz
Paris 2 Mon.	81¼ bz	Warschau 8 Tage	75⅝ bz

Für die Hinterbliebenen der im Plauen-schen Grunde verunglückten Bergleute sind ferner eingegangen: Aus den Sparkassen der Dorfschulkinder zu Wossitz 7½ Sgr.; zusammen 1172 Thlr. 11 Sgr. 7 Pf.

Fernere Gaben nimmt gern entgegen

Die Expedition der Danziger Ztg.

Verwandten und Freunden statt besonderer Meldung die ergebene Anzeige, daß uns heute ein Sohn geboren ist.

Rosenberg, W.-Pr., den 26. Sept. 1869.

Kreisrichter **Kunckel** und Frau.

(7380)

Sonntag, den 26., Morgens 6 Uhr, wurde meine liebe Frau **Amanda**, geb. **Grasnick**, von einem Mädchen glücklich entbunden.

(7348) **Rudolf Guske.**

Heute Mittag 1 Uhr wurde meine Frau **Julie**, geb. **Fritsch**, von einer gesunden Tochter entbunden.

Bruch, den 24. September 1869.

H. Baum.

Die am heutigen Tage vollzogene Verlobung unserer Tochter **Antonie** mit dem Post-Expeditions-Vorsteher Herrn **Urlaub** zeigen wir hiermit ergebenst an.

Mewe, den 26. September 1869.

(7363) **Radike und Frau.**

Den am 26. d., 6¾ Uhr früh nach längerem Leiden erfolgten sanften Tod ihres geliebten Bruders, Schwagers und Onkels

Julius Wilhelm Nasedy

in seinem 34. Lebensjahre zeigen statt besonderer Meldung hierdurch an

(7381) **die Hinterbliebenen.**

Beim Unterzeichneten ist zu haben:

Anweisung
zur
Ausführung der Gewerbeordnung

für den Norddeutschen Bund vom 21. Januar 1869.

Preis 2 Sgr. 6 Pf.

Die neue Gewerbeordnung selbst, zu der obigen Instruction, — ist in den verschiedensten Ausgaben zu 3 Sgr. — 5 Sgr. — 10 und 15 Sgr. ebenfalls vorräthig in der

Landkarten-, Kunst- und Buchhandlung
von
L. G. Homann,
Jopengasse 19 in Danzig.

Auction

Mittwoch, den 29. September d. J., von 8 Uhr Morgens ab über diverse Möbel, darunter Sopha's, Cylinderbureau, Stühle u. s. w. sowie verschiedenes Haus- und Küchengeräth bei dem Bauunternehmer **Schneider** in Zoppot.

Lotterie in Frankfurt a. M.

Die Haupt- und Schlußziehung mit Gewinnen v. fl. 200,000, 100,000, 50,000, beginnt am 6. October.

Original-Kauf-Loose

¼ à Rℓ 14, ½ à Rℓ 28, 1/1 à Rℓ 56 offeriren **incl. Porto und Schreibgebühren,**

Meyer & Gelhorn, Danzig,
Bank- und Wechsel-Geschäft, Langenmarkt No. 7.

Getreidesäcke,

3 Scheffel Inhalt, à 14, 15, 18, 20 u. 22½ Sgr.,

Leinwandsäcke

von 4 Ellen starker Leinwand, vorzüglich zur Saat und zu Kartoffeln geeignet, à 10 Sgr.,

wollene Pferdedecken,

2½ Elle lang, vorzüglich warm, à 17½ Sgr., 22½ Sgr., 25 Sgr. u. s. w.,

empfiehlt in größter Auswahl

Herrmann Schaefer,
19. Holzmarkt 19.

NB. Bei größerer Abnahme in Säcken wird jede beliebige Signatur gratis gemacht. (7130)

Mein Tauwerk ist per „Anna", Capt. Preuß, von Petersburg eingetroffen und bin in allen Dimensionen sortirt. (7387)

F. W. Schnabel, Fischmarkt.

Zu vermiethen:

7 Flügel (von 1 bis 5 Thlr. monatlich), 5 Pianinos (von 2 Thlr. 15 Sgr. bis 5 Thlr. monatlich), bei (7191)

J. B. Wiszniewski,
Carthäuserhof.

Zu verkaufen

gebrauchte sehr gut erhaltene Flügel von 6 bis 6¾ Octaven zum Preise von 30 bis 140 Thlr. bei

J. B. Wiszniewski,
Heiligegeistgasse 126.

C. Schröder's
Cigarren-Engros- und En détail-Lager

empfiehlt sich zur geneigten Beachtung

Heil. Geistgasse 27 u. Langebrücke am Johannisthore 44.

Lager directer Weine, Rums u. Cognacs.

Den geehrten Herren Besitzern der Umgegend Danzigs empfehle ich meine Gastwirthschaft und Einfahrt zur geneigten Beachtung. Für Stallung und bestes Unterkommen der Pferde trage ich Sorge, und soll mein Bestreben nur dahin gerichtet sein, jeden meiner Kunden auf's Beste zufrieden zu stellen.

Hochachtungsvoll

A. W. Schwarz,
(7349) **16. Fleischergasse 16.**

Für Maschinenreparaturen aller Art empfiehlt sich die Maschinen-Bau-Anstalt von **J. Zimmermann,** Steindamm No. 6. 6631)

Für

Paletots, ganze Anzüge, Beinkleider und Westen erhielt ich die neuesten Stoffe.

Bestellungen werden unter Leitung meines Werkführers prompt und in kürzester Zeit effectuirt.

E. A. Kleefeld jun.,
(7396) **41. Brodbänkengasse 41.**

Die persönlich gewählten

Neuheiten der Saison

sind eingetroffen. Ich erlaube mir dieselben der Beachtung eines geehrten Publikums ganz ergebenst zu empfehlen.

Maria Wetzel.

Im Besitze sämmtlicher von mir persönlich gewählter Pariser Modelle ist mein

Confections-Lager
mit
Herbst- und Winter-Mänteln
in Sammet, Seide u. den neuesten Wollenstoffen

auf das Reichhaltigste und Geschmackvollste ausgestattet.

E. Loewenstein.

Die neuesten Lyoner Seidenstoffe

empfing **E. Loewenstein.**

(7365)

Strickwolle

in allen Qualitäten und Farben empfiehlt zu ermäßigten Preisen bei vollem Gewicht

(7376) **Ed. Loewens.**

Den Empfang der in Paris eingekauften Nouveautés in Kleiderstoffen, schwarzen und couleurten Seidenzeugen, erlaube ich mir hierdurch anzuzeigen.
Gleichzeitig mache ich auf das in der ersten Etage meines Lokals neu errichtete
Confections-Geschäft
aufmerksam und empfehle Damen-Mäntel- und Jaquettes in den neuesten Façons.

(7379) **H. M. Herrmann.**

H. A. Paninski's & **Otto Jantzen's**
Tischler, Tapezier,

Möbel-Magazin,
Hundegasse No. 14 und 118, nahe der Post,

empfiehlt **vollständige Möblements in gediegenster Arbeit:**

Hochelegante Garnituren in Nußbaum und Mahagoni.
Einfachere in Mahagoni-, Birken- und Kiefernholz.
Sopha's in dauerhaftem und angenehmem Polster, 50 verschiedene Façons.
Fauteuils und **Polsterstühle, bequeme größere und kleinere Lehnsessel** in 30 verschiedenen Façons.
Salon- und **Rohrstühle, Gallerie-, Silber-, Wäsche-** und **Kleiderspinde.**
Cylinder Bureaux, Damen- und **Herrenschreibtische, Sophatische, Speisetafeln, Nähtische.**
Mahagoni-, birkene und kieferne Bettgestelle,
Federmadratzen zu verschiedenen Preisen.

Besonders empfehlen wir noch unser

Großes Spiegel-Lager

mit **Gold-, Nußbaum-, Mahagoni- u. Birkenholz-Rahmen,** dazu **Spiegelschränke, Trumeaux-Untersätze** und **Consoles mit Marmor- und Holzplatten.**

Preise billigst und ganz fest. (7373)

An Ordre

sind verladen per „Otto", Capt. Schulz, durch die Herren Borries Craig & Co., Newcastle,

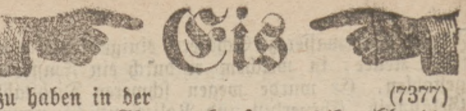
S. 473 Stück Schleifsteine.

Das Schiff liegt löschfertig und wird der Empfänger ersucht, sich schleunigst zu melden bei

Hermann Behrent,
(7366) Brodbänkengasse 11.

Große geröstete Weichsel-Neunangen empfiehlt schock- und stückweise billigst R. Schwabe,
(7386) **Langenmarkt No. 47.**

Ich wohne jetzt Breitgasse 46, 1 Tr. h.
J. Tietzker.



Eis

zu haben in der (7377)

„Gambrinushalle"
Ketterhagergasse No. 4.

Ein umsichtiger, gewandter Kaufmann, 30 Jahre alt, verheirathet, der polnischen Sprache mächtig, etablirt gewesen, jedoch ohne Verschulden gänzlich ruinirt, dem gute Referenzen zur Seite stehen, wünscht ein Engagement als Lagerdiener in einem Colonial-Waaren Geschäft oder in Cigarren, Destillation, Glashütte, Fabrik oder bei der Eisenbahn. Unter No. 730 in der Exped. d. Ztg., auch zu erfragen bei Kaufmann **E. F. Sontowski** Hausthor No. 5.

Auf Wunsch kann dessen 20jährige Frau in der Wirthschaft behilflich sein.

Für ein hiesiges Commissions-, Speditions-, Waaren-, Agentur- und Assecuranz-Geschäft wird ein Lehrling gesucht. Selbstgeschriebene Adressen sind in der Expedition dieser Zeitung unter No. 7295 einzureichen.

Einige Tonnen **Original-Probsteier Saatroggen,** in plombirt. Säcken, kann noch billig ablassen **F. E. Grohte,** Jopeng. 3.

Zur Aufnahme neuer Schülerinnen bin ich täglich in meiner Wohnung, Vorstädtischen Graben No. 51, 2 Tr. bereit.

Christiane Kumm,
(7392) Gesanglehrerin.

Für junge Leute des Kaufmannsstandes

beginnt bei mir Dienstag, den 5. October, Abends, ein Lehr-Cursus im **kaufmännischen Rechnen** und demnächst in der doppelten **Buchführung,** verbunden mit der entsprechenden Correspondenz. Ich ersuche diejenigen, welche daran Theil nehmen wollen, sich des Näheren wegen bei mir zu melden.

Der Unterricht an Einzelne ist von dem genannten Zeitpunkte nicht abhängig und kann sofort seinen Anfang nehmen.

H. Lewitz,
(7364) Johannisgasse No. 57.

Privat-Unterricht.

Der neue Cursus meiner Zirkel beginnt für die Knaben Dienstag, den 5. October, für die Mädchen, welche ich in gesonderten Zirkeln unterrichte, Donnerstag, den 7. Octbr. Meldungen erbitte ich in den Vormittagsstunden. (6981)

Verw. Dr. **Krüger,**
Glockenthor 9.

Dienstag, den 28. Septbr.,
im Saale des Gewerbehauses:

Vorträge aus Fritz Reuters Dichtungen.

(Fortsetzung von Dörchläuchting; Reis' nah Constantinopel; Ut mine Stromtid).

Numerirte Plätze à 15 Sgr. sind bei Herrn **Constantin Ziemssen,** nichtnumerirte Plätze à 10 Sgr. bei Hrn. **Ziemssen, Léon Saunier**'schen Buchhandlung (A. Scheinert), und Abends an der Kasse zu haben. Anfang 7 Uhr.

(7383) **Carl Kraepelin.**

Friedrich-Wilhelm-Schützensaal.

Mittwoch, den 29. September:

Extra-Concert,

gegeben von der **Damen-Kapelle,** unter Leitung des Herrn Musikdirector **R. Prahl,** unter Mitwirkung des **Clavier-Virtuosen** Herrn **Oscar Brogi.**

Entree 5 Sgr. Jedoch sind vorher Billets, 3 Stück 10 Sgr., sowie Logen-Billets à 5 Sgr. bei Herrn **Rovenhagen** zu haben.

Anfang 6½ Uhr.

Selonke's Etablissement.

Dienstag, 28. September:

Große Vorstellung und Concert.

Anfang 7 Uhr. Entree wie gewöhnlich.
Von 8½ Uhr ab 2½ Sgr.

Sämmtliche noch in Umlauf befindlichen Billets zu den Vorstellungen haben wegen anderweitiger Einrichtung des Etablissements **nur noch heute** Giltigkeit.

Mittwoch, den 29. September:

Monstre-Concert,

ausgeführt

vom 5. u. 44. Infanterie- und 1. Leib-Husaren-Regim. No. 1,

bestehend aus 100 Mann.

Schmidt. v. Weber. Keil.

Danziger Stadttheater.

Dienstag, 28. Septbr. (1. Abonnem. No. 9.) Zum ersten Male: **Spielt nicht mit dem Feuer.** Lustspiel in 3 Acten v. G. zu Putlitz.

Die patentirten

Cylinder-Reiniger,

von Anton Finck, Mechaniker in München, können den geehrten Hausfrauen und überhaupt jedem Lampenbesitzer nicht genug empfohlen werden, zu haben à Stück 5 Sgr. **Ketterhagerg. 4.**

Nur keine Complimenten.

Freundliche Grüße von wem — j
das wirst Du schon wisen.

Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.